



Mitteilungen, Nachrichten und Wissenswertes in Kürze

Qualitätssicherung der homöopathisch / isopathischen Therapie

von HP Dr. rer. nat. Dieter Sonntag

Obwohl die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel seit über 200 Jahren beschrieben ist, wird diese von Vertretern verschiedener, auch staatlicher Institutionen, immer wieder vehement angezweifelt.

Ein Grund hierfür ist, dass in einer individuellen Medizin, wie der Homöopathie/Isopathie meistens Einzelfallbeschreibungen vorliegen, deren Aussagekraft, im Vergleich zu klinischen Studien, von nicht homöopathisch arbeitenden Ärzten und Wissenschaftlern als gering angesehen wird.

Demgegenüber konnte in mehreren Metanalysen die Wirksamkeit der Homöopathie belegt werden (Linde et al., 1997, Shang et al. 2005). Auch der zunehmende therapeutische Einsatz homöopathischer Präparate, z. B. in Deutschland, läßt auf ihre erfolgreiche Wirkung schließen.

So ist im Jahr 2009 der Anteil der Personen, welche homöopathische Präparate anwendeten, von 53 % auf 60 % gestiegen (Institut für Demoskopie Allensbach, 2014). Dabei wurden diese Präparate am häufigsten bei Infekten und zur Stärkung des Immunsystems eingesetzt aber auch bei Erkrankungen anderer Genese und bei chronischen Erkrankungen. Insgesamt hat sich ein großer therapeutischer Erfahrungsschatz über die Indikationsspektren von Homöopathika gebildet, den es gilt, möglichst fundiert zu sichern, zu erhalten und einem breiten Therapeutenforum zur Verfügung zu stellen.

Das Hufeland-Vademecum – Aufruf an die SANUM-Therapeuten

Die Hufelandgesellschaft hat nun ein Projekt in die Wege geleitet, welches die Wirksamkeit und Sicherheit komplementärmedizinischer Arzneimittel, zu denen auch homöopathische und isopathische Präparate gehören, dokumentieren soll.

Ziel dieses Projektes ist es ein Vademecum zu erstellen in dem Therapeuten ein breites Informationsspektrum über homöopathische Arzneimittel und somit auch zu SANUM-Arzneimitteln zur Verfügung gestellt werden soll. Dies ist einerseits wichtig, um die Therapiemöglichkeiten mit homöopathischen Mitteln neuen aber auch erfahrenen Therapeuten aufzuzeigen, andererseits kann eine solche Datenbank dazu dienen, die Wirksamkeit und Sicherheit der homöopathischen Therapie weiter zu belegen. Ein wichtiger Gesichtspunkt für die Erhaltung und die Neuzulassung von Homöopathika. Diese Informationen sollen dann weit über das hinausgehen, was auf Grund der gesetzlichen Vorgaben in den Gebrauchsinformationen angegeben werden darf, wie z.B. diverse Anwendungsgebiete und Therapieerfahrungen.

Der Aufbau dieser Datenbank hat im März 2017 begonnen. Im ersten Schritt haben Therapeuten die Möglichkeit, Daten zu Medikationen und Indikationen von Homöopathika/Isopathika ab sofort online einzugeben. Im zweiten Schritt werden

die Eintragungen durch eine Bewertungskommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Harald Matthes, Vorstand der Hufelandgesellschaft, bewertet und zusammengefasst. Im dritten Schritt werden diese Informationen dann so aufbereitet, dass Therapeuten nach Indikationen, Krankheiten oder Arzneimitteln suchen können.

Für den Aufbau der Datenbank ist es sehr wünschenswert, dass möglichst viele Therapeuten ihr Wissen dort dokumentieren. Ein besonderes Anliegen ist es für die SANUM-Therapie, dass eine große Anzahl von SANUM-Therapeuten an diesem Projekt teilnehmen. Da diese Datenbank auch von Behörden als fundiert und seriös angesehen wird, können die darin enthaltenen Daten für Zulassungs- und Registrierungszwecke genutzt werden, was zur Qualitätssicherung der SANUM-Therapie und damit zu ihrer Erhaltung und Weiterentwicklung beiträgt.

Die Eingabe der Daten erfolgt über die Homepage der Hufelandgesellschaft: www.hufelandgesellschaft.de und ist über den DocCheck Account in wenigen Schritten durchzuführen. Eine Anleitung hierfür ist in Abb. 1 dargelegt.

Qualitätsmanagement für Heilpraktiker – Zertifizierung von SANUM-Fortbildungsveranstaltungen

Neben der „offiziellen“ Qualitätssicherung komplementärmedizinischer Arzneimittel ist auch ein Qualitätssi-



cherungssystem für Heilpraktiker in der Diskussion. Es dient dazu, die fortlaufende Qualifikation der Heilpraktiker durch Weiterbildung sicherzustellen und zu dokumentieren. Aus diesem Grund haben verschiedene Heilpraktiker-Verbände ein Qualifizierungs- und Zertifizierungssystem für Therapeuten entwickelt. Beispielhaft hierfür möchte

ich das Fortbildungszertifizierungsprogramm für Heilpraktiker des BDH nennen (<https://www.bdh-online.de/heilpraktiker/fortbildung/fortbildungszertifikat/>), welches auch zur Unterstützung der ISO-Zertifizierung einer Heilpraktikerpraxis dienen kann. In diesem Jahr wurden einige SANUM-Fortbildungen vom BDH zertifiziert, d.h. mit Fortbil-

dungspunkten versehen, welche die Teilnehmer dann in einem BDH-Zertifikat am Ende der jeweiligen Veranstaltung ausgehändigt bekommen.

Im nächsten Jahr möchten wir diese Zertifizierungsmaßnahme für alle unsere SANUM-Fortbildungsseminare anbieten und werden dies in den Veranstaltungsankündigungen entsprechend mitteilen. □

Das Projekt Hufeland-Vademecum

6 SCHRITTE zur Anerkennung der Komplementärmedizin



Abb. 1: Anleitung zur Dateneingabe